



Lebensraum zwischen Land und Wasser

Auenwälder am Bodensee

Marion Hammerl, Bodensee-Stiftung



Das Projekt

Auenwälder am Bodensee

1. Potenzialanalyse
2. Machbarkeitsstudien
3. Umsetzung

1. Potenzialanalyse



Arbeitsgruppe Bodenseeufer (AGBU)

Erfassung der bestehenden Auenwälder für den gesamten Bodensee

Auenwaldtyp, Größe und Bestandsstruktur, unvollständige Vegetationserfassung (Jahreszeit, räumliche Ausdehnung)

Renaturierungspotenzial

Erfassung von Beeinträchtigungen und Renaturierungsmöglichkeiten sowie sonstiger Maßnahmen

Grenzüberschreitendes Konzept und Leitbild

Entwicklung eines Leitbildes und Konzept zum langfristigen Schutz der Auenwälder

Untersuchungsgebiete



Verteilung der Auenwälder am Bodensee



Quelle: Arbeitsgruppe Bodenseeufer

Grafik: Orłowski

2. Machbarkeitsstudie



Untersuchungsgebiete:

- Goldach, Steinach (Schweiz)
- Bregenzerach (Österreich)
- Schussen, Seefelder Aach, Stockacher Aach (Deutschland)

Zielsetzung:

- Überprüfung nach planerischen Gesichtspunkten
- Hydraulik und Hydrologie
- Naturschutzfachliche Bewertung
- Eigentumsverhältnisse
- Kosten- und Zeitplan

Seefelder Aach

- Ausbaggerung Altarm
- Modellierung der Ufer







3. Umsetzung und Ausblick

- Umsetzung ausgewählter Maßnahmen
- Gemeinsames Auenentwicklungskonzept für den Bodensee
- Unterschiedliche Finanzierung in den einzelnen Gebieten
- Monitoring der weiteren Entwicklung
- Information und Öffentlichkeitsarbeit



Wanderausstellung









Tourismus und Biologische Vielfalt

**Naturtourismus = Tourismussegment mit höchster Wachstumsrate
Zwischen 10 and 30% pro Jahr!**

**Konventioneller Tourismus wächst durchschnittlich jährlich 4,3 % laut
WTO-Pronosen für das 21. Jahrhundert.**

**The International Ecotourism Society (TIES): Das Segment
Naturtourismus 3 mal schneller als konventionelle Tourismus-
Segmente**

**Studie der UNWTO in 1998: Ca. 20 % der Reisenden machen einen
natur-orientierten Urlaub**

**Conservation International in 2002: Tourismus in Hotspots der
Biodiversität wuchs um mehr als 100 % zwischen 1990 und 2000.**



**Aktuell mehr als 60 Ecolabels für Tourismus weltweit
Potential zur Reduzierung von Kosten (z.B. Energie,
Wasser, Abfall)**

Touristen sind interessiert an Umweltqualität

**Immer mehr Reiseunternehmen verlangen Umweltqualität
(z.B. TUI, Forum Anders Reisen mit 48 Reiseunternehmen)**

**(Zertifizierte) Umweltqualität ist immer öfter Voraussetzung
für Fördergelder**

**Es gibt noch viel zu tun: Derzeit sind in Europa nur ca. 1 %
der Tourismusangebote über ein Ökolabel zertifiziert**



HOLIDAY 2002: German tourists expect environmental quality
When thinking about your next holiday, which of the following environmental factors is most important to you?

64.5 %: clean beaches and water

59.1 %: no rubbish in the resort or in the surrounding area

51.0 %: no noise pollution from traffic or discothèques

50.0 %: no urbanisation of rural areas

45.8 %: good nature protection in the holiday destination

41.8 %: environmentally-friendly accommodation

35.1 %: little traffic and good public transport in the destination

29.0 %: possibility of reaching the destination easily by bus or train

18.7 %: indication of environmentally preferable products in the tour operators' catalogues

14.2 %: easy access to information on all tourism products with certified environmental quality (eco-labels)

Source: ECOTRANS / F.U.R. (Reiseanalyse 2002) Sample: n = 7872 / representative for 60.10 Mio Germans aged at least 14 years

Mehr als 60 Ecolabels weltweit!

<http://destinet.ew.eea.europa.eu>





Viele Ecolabels – ein neuer Standard!

Global Baseline Criteria for Sustainable Tourism

Koordiniert von der UN und Rainforest Alliance

Die wichtigsten Ecolabels und die World Tourism Organisation waren an der Zusammenstellung dieser Baseline Criteria beteiligt.



Destination Bodensee im Jahr 2007

Tourismus-Wachstum 11%

7 bis 23 Millionen Übernachtungen

Lindau, Friedrichshafen, Konstanz je 8 %

Uhdingen-Mühlhofen 2%

12 bis 30 Millionen Tagesgäste

Freizeitregion für ca. 6 Millionen

Hoher Bekanntheitsgrad (kenne ich gut = 41%)

Wiederholungstäter

25 % waren 2 – 5 mal am See

56 % waren mehr als 5 mal am See



ITB Tourismusforum 2009

1,85 Millionen Touristen am Bodenseeufer in 2009

6,47 Millionen Übernachtungen Bodensee /BaWü

3,2 % plus im Vergleich zum Vorjahr



ITB Tourismusforum 2009

Was verbindet der Gast mit dem Bodensee im positiven Sinn?

Landschaft

Gastfreundlichkeit

Ausflugsmöglichkeiten

Wandern

Baden

Natur

ÖV

Kinderfreundlichkeit

Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus. Universität St. Gallen



Naturtourismus in Deutschland

Emnid-Umfrage Dezember 2006 (EUROPARC Deutschland): 62 Prozent der Deutschen würden einen Inlandsurlaub bevorzugt in den Nationalen Naturlandschaften verbringen

Etwa 20 % der deutschen Urlauber (ca. 13 Mio.) sind interessiert an Natururlaub. Ca. 7 % (= 4,6 Mio.) messen dem Naturerlebnis primäre Bedeutung bei (F.U.R. 2003 – 2008).

Intakte Natur und Umwelt ist für mehr als 80 % der Befragten ein zentrales Element touristischer Angebotsqualität

Wunsch nach Naturerlebnis plus Aktivitäten wie Radfahren, Wandern oder Wassersport. Für etwa 80 % soll Natur nicht nur Kulisse sein, sondern will mit allen Sinnen intensiv erfahren werden ...

Warum nicht Auenwald, z.B. eine Bibersafari









Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





Marion Hammerl, GNF und Bodensee-Stiftung

Marion.hammerl@bodensee-stiftung.org